

14
5
© b.z. vertrieb



Die Neugestaltung des Praters stößt auf Kritik. Die b.z. hat sich vor Ort ein Bild gemacht. → ab Seite 8

Operetten-Kulisse für den Wurstel

Das Wiener Wahrzeichen in der Leopoldstadt hat ein neues Gesicht erhalten – allerdings hagelte es negative Kritik für die Architekten. Die bz hat sich vor Ort ein Bild gemacht und auch Expertenmeinungen eingeholt.

Lob und Tadel. Vor knapp zwei Wochen fand die ungeduldig erwartete Eröffnung des neu gestalteten Riesenradplatzes statt. Die Reaktionen und Kritiken waren eher verhalten bis vernichtend. Für Liesbeth Waechter-Böhm von „Die Presse“ etwa handelt es sich um „Etwas so Grausiges, das es in den letzten fünfzig Jahren in der Stadt nicht gegeben hat.“

Themenpark Wien um 1900
In der Tat ist es traurig, dass eine Stadt wie Wien, die vor Nostalgie und dem patinierten Glanz einer ehemaligen Kaiserstadt geradezu strotzt, eines ihrer Wahrzeichen in billigen Disneylandkitsch hüllt. Das Motto „Wien um 1900“ wäre für den 242 Jahre alten Wurstelprater pas-



Zuckerguss. Der Prater hat seine schmutzige Atmosphäre gegen ein Disneyland-Flair eingetauscht.

send gewesen, einzig an der Umsetzung ist man gescheitert: Es handelt sich bei den neuen Fassaden nicht um liebevoll nachgebaute Kunstwerke, sondern um billig bepinselte Betonkoffer.

Die Praterunternehmer hingegen zeigten sich wider aller Erwartungen positiv überrascht und sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden (siehe Kasten), obwohl sie in die Planung des Platzes nicht miteinbezogen wurden.

Für leibliches Wohl gesorgt
Neben der neuen, witzigen Attraktion „Vienna Airlines“ und einem Kettenkarussell befinden sich auch zwei Souvenirläden und einige Lokale auf dem neuen

Riesenradplatz.
Gute österreichische Küche wird im neuen Stadtgasthaus „Eisvogel“ geboten, Speiseeis kann im neuen, schiffsartigen Eissalon „Eismeer“ genossen werden, für den kleinen Hunger zwischendurch ist im Bistro „Salamucci“ gesorgt und in der Lounge-Location „Waggon 31“ lässt es sich nach dem anstrengenden Praterbesuch mit Blick durch das Glasdach auf das Riesenrad perfekt entspannen.

Tradition und Flair
Die amerikanischen Touristen werden den neuen Praterplatz lieben, aber für jeden Europäer dürfte klar sein, dass schon wieder Tradition und Flair einer Amerikanisierung weichen mussten.

MTK

Neues Gutscheineheft am 10. Mai erhältlich Prater: Rein ins Vergnügen

Adrenalinschub auf der Achterbahn, Spaß im Sombbrero, Zittern im Geisterschloss und dabei sogar noch 25 Euro sparen.

Die Unternehmer des Wiener Praters haben auch heuer wieder ein besonderes Zuckerl für ihre Besucher: Mit dem Gutscheineheft können die Attraktionen im zweitältesten Vergnügungspark günstiger ausprobiert werden. Mit Erntedankfest der U2 kann das Gutscheineheft an der Kasse von der Daytona Beach Halle, Prater 47 abgeholt werden.



Werbung

60 Jahre Hochschaubahn!
10 Jahre Terrassenstüberl!
Spaß für die ganze Familie!

Aktion vom 13.-16.5.08 gibt es zu jedem Essen eine Fahrt mit unserer Hochschaubahn gratis dazu! (mittags & abends)

Kindermenüs, vegetarische Menüs & moderate Preise!
Vom WEITRA Bio-Bier bis zum Weitra-Spezialbrot!

2., Prater 113
Tel. 01/7295888

MO-SO 10 - 24 Uhr
Hochschaubahn 10 - 21 Uhr



Nachgehakt

Statements von ...

Univ. Prof. Dr. Christian Kühn:

Wenn man schon auf Kitsch setzt, dann darf der nicht so herz- und witzlos präsentiert werden wie hier. Jede Autobahnreststätte hat mehr Charme und ist im Detail besser gemacht. Wozu soll sich ein Tourist Belvedere, Ronacher und Otto-Wagner-Stadtbahnstationen als schlechte Kopien ansehen, wenn er sie ein paar U-Bahnstationen weiter im Original finden kann? Für 32 Millionen Euro hätte man hier eine Visitenkarte für Wien hinsetzen können, eine echte Attraktion auf der Höhe der Zeit.

Szenographen und Architekten, die dazu fähig wären, gibt es in Österreich genug. Einen einzigen positiven Aspekt kann ich der neuen Lösung abgewinnen: Früher lag der Wurstelprater hinter dem Riesenrad, heute ist das Riesenrad die erste Attraktion im Wurstelprater, und davon sollten die anderen Betriebe profitieren. Die Blamage, die sich die Stadt – noch dazu auf Kosten der Steuerzahler – mit der stümperhaften Umsetzung dieser an sich sinnvollen Idee leistet, wird dadurch nicht wett gemacht.



© C. Kühn

Herr Pichler, Präsident des Praterverbandes bis 2007:

Man hätte den Platz authentischer machen können, aber ich bin schon zufrieden, dass die Baustelle endlich weg ist. Aber ein kleiner Meinungsprozess mit den Architekten wäre schon gut gewesen. Ich persönlich finde es nicht gescheit, Kulissen von etwas aufzubauen, das ein paar Kilometer entfernt in Wien tatsächlich original existiert.



© Pichler

Stefan Windhager, Praterunternehmer:

Ich bin positiv überrascht und finde den neuen Platz passend. Wir sind ein Vergnügungspark, da kann man ruhig verspielt sein. Etwas Innovatives hätte nicht gepasst. Der Platz hat eine schöne Öffnung und man wird optisch gut weiter geleitet in den hinteren Teil des Praters. Auch das Thema Wien um 1900 mit seinen Jugendstilsachen wurde gut umgesetzt.



© Windhager

Herr Kietreiber, Praterunternehmer:

Ich war bei der Eröffnung positiv überwältigt! Es herrschte eine rundum positive Stimmung und die Größe des Platzes war überraschend. Auch die Innengestaltung der Lokale hat mir gut gefallen, besonders der Eissalon und die Pizzeria „Salamucci“ zeugen von Qualität. Beim Restaurant „Eisvogel“ bin ich überzeugt, dass man dort auch wirklich die angepriesene Qualität erhält.



© Petra Spöck/WV

Herr Kern, Praterunternehmer:

Im Vergleich zu dem, was vorher war ist das jetzt enorm positiv. Dem einem gefällt's, dem anderen nicht – letztendlich muss es den Fremden gefallen. Für mich ist die Neugestaltung des Platzes eine positive Entwicklung, da der Eingang zum zweitältesten Vergnügungspark der Welt jetzt ein Gesicht hat. Vorher hat man sich ja genieren müssen!



© Prater